

SHILPA GUPTA

27.09.2025-
01.03.2026

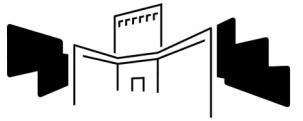
WE LAST MET IN THE MIRROR

LÜBECK

POSSEHL
Preis
INTER/
NATIONALE
KUNST
2025



KUNSTHALLE ST. ANNEN



Kunsthalle St. Annen

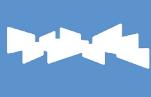
**POSSEHL
Preis**
INTER/
NATIONALE
KUNST
2025

Pressemappe

Possehl-Preis für Internationale Kunst 2025
Shilpa Gupta | *we last met in the mirror*

27.09.2025 – 01.03.2026
Kunsthalle St. Annen, Lübeck

ARTPRESS
UTE WEINGARTEN

 LÜBECKER
MUSEEN

POSSEHL
Stiftung

Inhalt

Possehl-Preis für Internationale Kunst 2025
Shilpa Gupta | *we last met in the mirror*

27.09.2025 – 01.03.2026
Kunsthalle St. Annen, Lübeck

- 1. Pressemitteilung**
- 2. Pressebilder**
- 3. Biografie Shilpa Gupta**
- 4. Katalogtext von Noura Dirani**
- 5. Community Building-Programm**
- 6. Kataloginformation**
- 7. Über die Possehl-Stiftung /
Possehl-Preis für Internationale Kunst**

Anlagen

Ausstellungsflyer

KIKU Heft

POSSEHL
Preis
INTER/
NATIONALE
KUNST
2025





Pressemitteilung

Possehl-Preis für Internationale Kunst 2025

Preisträgerin Shilpa Gupta mit erster Museumsausstellung in Deutschland

Shilpa Gupta

we last met in the mirror

27.09.2025 – 01.03.2026

Kunsthalle St. Annen, Lübeck

www.kunsthalle-st-annen.de | www.possehl-stiftung.de

Preisverleihung und Eröffnung

27. September 2025 in Anwesenheit der Künstlerin

Shilpa Gupta (*1976, Mumbai) erhält den Possehl-Preis für Internationale Kunst 2025. Anlässlich der mit 25.000 Euro dotierten Auszeichnung zeigt die Kunsthalle St. Annen die erste umfassende Museumsausstellung der Künstlerin in Deutschland. *we last met in the mirror* versammelt rund 25 Arbeiten aus zwei Jahrzehnten.

„*we last met in the mirror* untersucht die Vielschichtigkeit von Erkenntnis und Bedeutungsbildung und hinterfragt die Grenzen eindeutiger Definitionen in einem sich ständig verändernden, fluiden Raum, in dem wir leben“, erläutert Shilpa Gupta. Der Ausstellungstitel ist einem zentralen Werk der Künstlerin entnommen, das mit Textfragmenten spielt, die sich zu immer neuen Botschaften zusammensetzen.

Credit: Shilpa Gupta, *Untitled (There is No Border Here)*, 2005 - 2006, Klebeband, 300 x 300 cm, Foto: Ismail Noor © Shilpa Gupta

**POSSEHL
Preis
INTER/
NATIONALE
KUNST
2025**



Kunsthalle St. Annen

Gupta beschäftigt sich in ihrer Kunst mit Themen wie Zensur, Staatsgewalt, gesellschaftlichen und politischen Machtstrukturen sowie kollektiver Verantwortung. Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Reflexion ist häufig ihr Lebensmittelpunkt Mumbai. In der Megacity verdichten sich soziale Ungleichheiten, postkoloniale Brüche und globale Wirtschaftsdynamiken.

Die Künstlerin verknüpft lokale Beobachtungen mit universellen Fragestellungen und verbindet so Menschen über kulturelle und geografische Grenzen hinweg. In der Ausstellung in Lübeck sind Besuchende eingeladen, eigene Erfahrungen im Spiegel globaler Entwicklungen zu reflektieren. Zu sehen sind Installationen, Skulpturen, Sound- und Videoarbeiten, Zeichnungen sowie textile Werke.

„Mit der Verleihung des Possehl-Preises für Internationale Kunst würdigen wir Shilpa Gupta für ihre sensiblen, oft gesellschaftspolitischen Arbeiten und die große Vielfalt an Ausdrucksformen in ihrem Gesamtwerk. Ihr Schaffen ist von globaler Bedeutung – und wird jetzt in der Hansestadt sichtbar und erlebbar. So schlagen wir von Lübeck aus Brücken in die Welt“, sagt Prof. Dr. Wolfgang Sandberger, Vorsitzender der Possehl-Stiftung.



Shilpa Gupta, *Blame*, 2002 - 2004, Glasflaschen, Kunstblut, Poster, Aufkleber, Video, 300 x 130 x 340 cm, Courtesy: the artist © Shilpa Gupta

Grenzerfahrungen

Grenzen – geografische, ideologische, soziale – ziehen sich wie ein roter Faden durch die Ausstellung. In der Neoninstallation 2652 zählt Gupta ihre Schritte zwischen der Klagemauer, der Al-Aqsa-Moschee und der Grabeskirche in Jerusalem. Für die Grenzlinie zwischen Indien und Pakistan steht die zu einem Ball gewickelte Fadenskulptur 1:14.9 (2011/12) – das flexible Material greift die Zerklüftungen der Landschaft auf und steht im Kontrast zur starren Grenzziehung offizieller Karten. Auch im Werk *Stars on Flags of the World* (2012/2023) thematisiert Gupta territoriale Ordnungen: Mehrere hundert Wachssterne, den Flaggen anerkannter und nicht anerkannter Staaten entnommen, liegen auf dem Boden der Ausstellung. Besuchende sind eingeladen, einzelne Sterne mitzunehmen – so wandelt sich das Werk kontinuierlich und festgelegte Zugehörigkeiten lösen sich auf.

Poesie und die Macht der Sprache

Shilpa Gupta verleiht in ihrer Kunst jenen eine Stimme, die marginalisiert oder unterdrückt werden. Zensur begegnet sie mit der Kraft des Wortes – gesprochen, geschrieben, gesungen. In *Spoken Poem in a Bottle* (2018) versammelt sie Texte verbotener Schriftsteller:innen aus unterschiedlichen Jahrhunderten. Auch die Arbeit *Untitled* (2018–2023) widmet sich dem Thema: Die Zeichnungen zeigen verfolgte Autor:innen als Silhouetten und Fehlstellen zwischen Figuren der Macht. Ein weiterer Raum der Kunsthalle wird von Liedern wie „We Shall Overcome“ oder „Bella Ciao“ erfüllt, die aus umgestalteten Mikrofonen erklingen: In der raumgreifenden Klanginstallation *Listening Air* (2019–2024) versammelt Gupta Protestlieder aus verschiedenen Regionen und Epochen zu einem akustischen Archiv des Aufbegehrens und der Solidarität.

Reflexionen über Vielfalt und Zugehörigkeit

In einem von patriarchalen Strukturen und Gewalt gegen Frauen geprägten Umfeld verleiht Shilpa Gupta jungen Mädchen eine Stimme. In der Soundarbeit *I have many dreams* (2007–2008) erzählen diese von ihren Zukunftsträumen und zeigen, wie universell die Hoffnungen von Heranwachsenden sind. Ebenso setzt die großformatige Lichtinstallation *I live under your sky too* (2004) ein Zeichen für Pluralität – der Satz leuchtet in Mumbais meistgesprochenen Sprachen Hindi, Urdu und Englisch und macht das Nebeneinander von Sprachen und Identitäten erfahrbar.

„Shilpa Gupta gelingt es, in ihrer Kunst Fragen globaler Relevanz in eine universelle Sprache zu übersetzen“, sagt Noura Dirani, Direktorin der Kunsthalle. „Ihre Werke eröffnen Räume für Austausch und verbinden Menschen an unterschiedlichen Orten, um die eigene Geschichte im Dialog zu betrachten. Besonders freuen wir uns auf ein neues Werk, das die Künstlerin eigens für Lübeck entwickelt und die Menschen vor Ort einbindet.“

Begleitet wird die Ausstellung von einem vielfältigen **Rahmenprogramm**, das verschiedene Communities der Hansestadt einbezieht. Begleitend zur Ausstellung erscheint ein **Katalog** mit Beiträgen u.a. von Monica Juneja, Sabih Ahmed und Sunil Khilnani.



Shilpa Gupta, *Stars on Flags of the World*, Juli 2011, 2012 - 2023, Faden auf Stoff, 300 x 400 cm, courtesy of the artist and neugerriemschneider, Berlin,
Foto: Jens Ziehe © Shilpa Gupta

Die Künstlerin Shilpa Gupta

Shilpa Gupta gilt als eine der wichtigsten Stimmen der zeitgenössischen Kunst Südasiens. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Mumbai, Indien, wo sie von 1992 bis 1997 Bildhauerei an der Sir J. J. School of Fine Arts studierte. Ihre Arbeiten wurden u.a. auf der Biennale in Venedig, auf der documenta in Kassel, im Centre Pompidou in Paris, im Museum of Modern Art in New York sowie auf der Triennale in Yokohama gezeigt. Inspiriert von Konzeptkunst und Alltagsästhetik arbeitet sie mediengreifend und immer nah an der gesellschaftlichen Realität.

Possehl-Preis für Internationale Kunst

Mit dem Possehl-Preis für Internationale Kunst würdigt die Possehl-Stiftung wegweisende Vertreterinnen und Vertreter der internationalen Gegenwartskunst für ihr Lebenswerk, eine herausragende Arbeit oder Werkgruppe. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld in Höhe von 25.000 Euro dotiert und mit einer Ausstellung in Lübeck verbunden. Die Konzeption und Realisierung der Ausstellung und die Erstellung des Ausstellungskataloges erfolgen 2025 durch die Kunsthalle St. Annen der LÜBECKER MUSEEN. Der Preis wird innerhalb der Sparten Skulptur, Installation, Neue Medien sowie Performance und Aktionskunst vergeben. Intermediale Bezüge und unterschiedliche künstlerische Ausdrucksformen im Gesamtwerk werden besonders berücksichtigt. Die Jury wählt die Preisträger:in aus Vorschlägen eines international besetzten Expert:innengremiums aus. Der Possehl-Preis für Internationale Kunst wird alle drei Jahre vergeben, bisherige Preisträgerin:innen sind Doris Salcedo (2019) und Matt Mullican (2022). Neben dem Preis für Internationale Kunst vergibt die Possehl-Stiftung mit dem Possehl-Preis für Lübecker Kunst seit 2018 auch eine Auszeichnung an lokale Künstlerinnen und Künstler.

Possehl-Stiftung

Die Lübecker Possehl-Stiftung fördert seit 1919 die Erhaltung der Lübecker Altstadt in ihrer architektonischen Vielfalt, gemeinnützige Einrichtungen, Kunst und Wissenschaft, die Jugend, und sie unterstützt Menschen in sozialer Not. 2003 hat die Possehl-Stiftung mit der Förderung des Neubaus der Kunsthalle St. Annen einen neuen Raum für moderne Kunst im Zentrum der Lübecker Altstadt geschaffen und damit die Hansestadt auch als lebendigen Standort für internationale zeitgenössische Kunst gestärkt. Darüber hinaus ist sie Gesellschafterin des Europäischen Hansemuseums Lübeck und des KOLK17 Figurentheater & Museum. Mit den Possehl-Preisen für Musik, Kunst, Ingenieurwesen und Architektur prämiert die Stiftung jährlich herausragende Leistungen. Die Stiftung ist alleinige Gesellschafterin der weltweit agierenden L. Possehl & Co. GmbH.

Kunsthalle St. Annen

Die Kunsthalle St. Annen ist Teil des Verbundes der LÜBECKER MUSEEN und ein zentraler Ort für moderne und zeitgenössische Kunst in Norddeutschland und im Ostseeraum. Mit ihrer bedeutenden Sammlung europäischer Nachkriegskunst versteht sich die Kunsthalle als Ort des lebendigen Dialogs und fördert eine offene Gesellschaft unter Einbeziehung von Perspektiven jenseits eurozentrischer Erzählungen.

#possehlstiftung #kunsthalle-st-annen

Weitere Informationen:

- [Possehl-Stiftung](#)
 - [Possehl-Preis für Internationale Kunst](#)
 - [Possehl-Preis für Lübecker Kunst](#)
 - [Kunsthalle St. Annen](#)
-

Pressekontakt

ARTPRESS – Ute Weingarten
Alexandra Saheb
sahab.artpress@uteweingarten.de
+49 30 48 49 63 50

artpress-uteweingarten.de

ARTPRESS
UTE WEINGARTEN

POSSEHL
Stiftung



Pressebilder

Possehl-Preis für Internationale Kunst 2025
Shilpa Gupta | *we last met in the mirror*

27.09.2025 – 01.03.2026
Kunsthalle St. Annen, Lübeck

Pressebilder stehen zum Download bereit unter:
www.artpress-uteweingarten.de/de/press
Passwort: Press087

Bitte beachten Sie das Copyright!

Bitte beachten Sie, dass die genehmigungsfreie Nutzung der Bilder nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung zulässig ist.

Die Abbildungen dürfen nicht angeschnitten, bearbeitet oder mit Text überlagert oder in irgendeiner Weise verändert werden ohne vorherige Zustimmung der Possehl-Stiftung.

Mit der Reproduktion einer Abbildung gelten die o. g. Reproduktions- und Nutzungsbedingungen als akzeptiert. Wir bitten um Zusendung von Belegexemplaren an:

ARTPRESS – Ute Weingarten
Danziger Str. 2
10435 Berlin

artpress@uteweingarten.de

ARTPRESS
UTE WEINGARTEN

POSSEHL
Preis
INTER/
NATIONALE
KUNST
2025



Kunsthalle St. Annen

Biografie Shilpa Gupta

Geb. in Mumbai, Indien

Lebt und arbeitet in Mumbai

Studium

1992 – 1997 B.F.A. Sculpture, Sir J. J. School of Fine Arts, Mumbai

Auszeichnungen

2025

Possehl-Prize for International Art 2025,
Lübeck, DE

Asia Arts Pathbreaker Award,
New Delhi, IN

2019

GQ 2019 Cultural Provocateur Award,
New Delhi, IN

2018

India Today New Media Artist of the Year,
New Delhi, IN

2013

**YFLO Titan Young Women Achievers
Awards 2012 – 2013,** New Delhi, IN

2011

Bienal Award,
Bienal De Cuenca, Cuenca, ES

2005

Leonardo Global Crossings Award,
Runner-up,
Oakland, US

2004

Transmediale 2004 Award,
Berlin, DE
Sanskriti Prathisthan Award,
New Delhi, IN
International Artist of the Year,
South Asian Visual Artists Collective,
Toronto, CN

POSSEHL
Preis
INTER/
NATIONALE
KUNST
2025



Kunsthalle St. Annen

Einzelausstellungen – Auswahl

2025

Lines of Flight, Ishara Art Foundation, Dubai, AE
Some suns fell off, Tanya Bonakdar Gallery, Los Angeles, US
Shilpa Gupta, Center for Contemporary Art, Bikaner House, New Delhi, IN
Galleria Continua, San Gimignano, IT
You are the place, Manchester International Festival 2025, Manchester, GB
we last met in the mirror, Possehl-Prize for International Art 2025, Kunsthalle St. Annen, Lübeck, DE

2024

I Live Under Your Sky Too, Centro Botín, Santander, ES
I did not tell you what I saw, but only what I dreamt, Madison Museum of Contemporary Art, Madison, US

2023

Marisa Merz Shilpa Gupta. visibleinvisibile, Museo nazionale delle arti del XXI secolo – MAXXI L'Aquila, L'Aquila, IT
I did not tell you what I saw, but only what I dreamt, Amant, New York, US
Tanya Bonakdar Gallery, New York, US
Untitled, Ng Teng Fong Roof Garden Gallery, National Gallery Singapore, Singapore, SG

2022

neugerriemschneider, Berlin, DE
Frith Street Gallery, London, GB
Art et Future. Shilpa Gupta, Galleria Continua Les Moulins, Boissy-le-Châtel, FR
Fort Al Jahili, Abu Dhabi, AE
Untitled, Kestner Gesellschaft, Hanover, DE

2021

Today Will End, Museum of Contemporary Art, Antwerp, BE
Sun at Night, The Curve, Barbican Center, London, GB
Neuer Berliner Kunstverein, Berlin, DE
For, in your tongue, I cannot fit, Dallas Contemporary, Dallas, US

2019

Altered Inheritances: Home is a Foreign Place (two-person show), Ishara Art Foundation, Dubai, AE

2018

Where do I Begin, Voorlinden Museum and Gardens, Wassenaar, NL
For, in your tongue, I cannot fit, Yarat Contemporary Art Center, Baku, AZ
Galleria Continua, San Gimignano, IT

2017

We Change Each Other, Carter Road, Mumbai, IN
Drawing in the Dark, Kiosk, Ghent, BE; Bielefelder Kunstverein, Bielefeld, DE; La synagogue de Delme, contemporary art center, Delme, FR

2016

Vadehra Art Gallery, New Delhi, IN
My East is Your West, Altrove, Gagliano del Capo, Puglia, IT
Dvir Gallery, Tel Aviv, IL

2015

My East is Your West Outdoor Project, Palazzo Benzon, collateral event of 56th Venice Biennale, Venice, IT

2014

Galleria Continua, San Gimignano, IT
Kunstnernes Hus, Oslo, NO

2013

24:00:01, MO, Mücsarnok, Budapest, HU
Media Art Asia Pacific (MAAP), Brisbane, AU
I live under your sky too, Outdoor Project, Carter Road, Mumbai, IN

2012

Someone Else, Arnolfini, Bristol, GB

Notes, Dvir Gallery, Tel Aviv, IL

Someone Else, Chemould Prescott Road, Mumbai, IN

Will we ever be able to mark enough?, Fonderie Darling, Montreal, CA; Museum voor Moderne Kunst, Arnhem, NL; Cultuurcentrum, Bruges, BE; Galerie im Taxispalais, Innsbruck, AT

2010

A Bit Closer, Contemporary Arts Center, Cincinnati, US
2652, Dvir Gallery, Tel Aviv, IL

Galleria Continua in collaboration with Galerie Yvon

Lambert, Castle Blandy, Blandy, FR

Ein halber Himmel / Half A Sky, OK Offenes

Kulturhaus Oberösterreich, Linz, AT

2009

Galerie Yvon Lambert, Paris, FR

Second Moon, Galleria Continua, San Gimignano, IT

While I Sleep, Le Laboratoire, Paris, FR

Recent Works, Lalit Kala Akademi with Vadehra Art
Gallery, New Delhi, IN

2008

BlindStars StarsBlind, Galerie Volker Diehl
and BodhiBerlin; Bodhi Kala **Ghoda and Bodhi Wadi**
Bunder, Berlin, DE; Mumbai, IN

2007

Recent Works, Apeejay Media Gallery, New Delhi, IN

Artists' Studio, London, GB

Recent Works, Sakshi Gallery, Mumbai, IN

2006

Recent Works, Bose Pacia Gallery, New York, US

2005

Provisions Library, Resource Center for Activism and
Arts, Washington DC, US

2004

Your Kidney Supermarket, Oxford Bookstore,
Mumbai, IN

2003

Blessed Bandwidth, internet-art commission by Tate
Online

2002

Sentiment Express, Loftus Loyld Café, Mercer Union
and SAVAC, Toronto, CN

2001

Moving Image Center, Auckland, NZ

Gallery 4A, Sydney, AU

März 2001, Galerie de l'école Supérieure d'Art,

Aix-en-Provence, FR

Artspace, Sydney, AU

POSSEHL
Preis
INTER/
NATIONALE
KUNST
2025



Kunsthalle St. Annen

Eine Einführung

we last met in the mirror ist die erste umfangreiche Mid-Career-Schau von Shilpa Gupta in Deutschland und findet anlässlich der Verleihung des Possehl-Preises für Internationale Kunst statt, der in diesem Jahr an die Künstlerin vergeben wird. Die Ausstellung gliedert sich in fünf Kapitel, die den Besuchenden durch die große thematische und mediale Bandbreite des künstlerischen Schaffens von Shilpa Gupta der letzten 25 Jahre führt. Die fünf Kapitel beleuchten wesentliche thematische Aspekte ihres Schaffens: Von der Fragilität der Grenzen über die Macht der Sprache als Instrument der Kontrolle und des Widerstands bis hin zur kritischen Reflexion der eigenen Rolle im Kontext des Kollektivs. Das Buchcover zeigt die kleine, aber zentrale Arbeit der Ausstellung *Untitled (From 6, 7.5, 2 series, Eye)*, 2021, die am Ende des Rundgangs präsentiert wird. Ein Spiegel in Augenform und -größe ragt, an einer dünnen Metallstange an der Wand montiert, in den Raum hinein. Mit dem Blick in den Spiegel verbinden sich Motive des Sehens und Gesehenwerdens und der Selbstreflexion. Auf der Ausstellungsfläche schließt sich hier der Kreis des Rundgangs zu der ersten Arbeit *StillThey-KnowNotWhatIDream* (2021), die im Eingangsbereich der Schau präsentiert wird. Der Titel der Ausstellung ist eben jenem Werk entnommen, das auf ein zentrales Thema im Werk von Shilpa Gupta Bezug nimmt: Empathie und Sensibilisierung für unterschiedliche Sichtweisen – eine Grundhaltung, mit der die Besuchenden ihren Gang durch die Ausstellung antreten.

Neben Skulpturen werden Videoarbeiten, Zeichnungen, Fotografien, Textil- und Soundarbeiten sowie interaktive und raumgreifende Installationen gezeigt. Ausgangspunkt ihrer Kunst ist die Stadt Mumbai als ein Brennglas, unter dem Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens in hoch komplexen sozialen, gesellschaftlichen, historischen und politischen Konstellationen sichtbar werden. Die Kunsthalle St. Annen hat sich in den letzten beiden Jahren verstärkt einem Prozess der Neupositionierung als ein Ort der Begegnung und Zugehörigkeit verschrieben. Dabei steht die Öffnung der Institution hin zur Stadtgesellschaft ebenso im Fokus, wie die kritische Reflektion der eigenen Sammlungsgeschichte aus globalhistorischer Perspektive. Vor diesem

Hintergrund hat die Ausstellung *we last meet in the mirror* eine besondere Relevanz, da die Künstlerin Shilpa Gupta den Besuchenden durch ihre Kunst einen Blickwechsel ermöglicht.

Stadt der Kontraste

Die Künstlerin lebt und arbeitet in der Hafenstadt Mumbai, eine Einwanderungsstadt in der eine Vielzahl von Kulturen, Religionen und Sprachen nebeneinander existieren. Die Megacity fasst samt Ballungszentren heute circa 28 Millionen Einwohner:innen und gilt damit als eine der größten Städte der Welt.¹ Die verschiedenen Lebensrealitäten gliedern sich in ein komplexes gesellschaftliches Gefüge, dass durch die Folgen der jahrhundertelangen strikten Kastentrennung und Religionszugehörigkeiten bestimmt wird. Allein in Mumbai werden mindestens 200 verschiedene Sprachen gesprochen und neben der hinduistischen Mehrheitsbevölkerung leben 20 Prozent Muslime, Buddhisten, Jainas, Christen, Sikhs, Parsen und Menschen jüdischen Glaubens.² Diese ethnische und religiöse Vielfalt der Stadt spiegelt sich auch in der Kunst von Shilpa Gupta. »My art would not be the same without these complex lived realities of this city and without its location at the sea.«³ Die Künstlerin interessiert sich für die unterschiedlichen intersaktionalen Identitäten und deren Eingebundenheit in gesellschaftliche Strukturen, die sich im Wettstreit zwischen globalen und lokalen Traditionen und Herausforderungen zu zerreißen scheinen. Den schnellen Globalisierungs- und Modernisierungsprozessen in den Bereichen Wirtschaft, Technisierung und IT seit den 1990er-Jahren steht das Erstarken der Bharatiya Janata Party unter Ministerpräsident Narendra Modi gegenüber. Die Partei steht für einen stärker autokratischen und national-konservativen Kurs, der Indien als eine hinduistische Nation stärkt.⁴ Daraus resultierende Konflikte führen regelmäßig zu Übergriffen und Gewalttaten gegen religiöse Minderheiten. Eine Reihe von Anschlägen prägten die Jugend von Shilpa Gupta: die Zerstörung der Babri-Moschee (1992), die Aufstände in Mumbai im Jahr 1993, die Pogrome im westlichen Bundesstaat

Gujarat (2002). Seit 2001 verschärften sich außerdem die Konflikte in Kargil in Kaschmir, das bis heute umkämpfte Gebiet zwischen Pakistan und Indien. Nicht zuletzt ist es die traumatische Wunde der Trennung Britisch-Indiens im Jahr 1947, die bis heute offenliegt. Die sogenannte *Radcliff-Linie* markierte die neue Grenze zwischen Indien und Pakistan, die von heute auf morgen Leben und Familien voneinander trennte, Existenzen auslöschte und den Menschen vor Ort neue kulturelle und gesellschaftliche Systeme aufzwang. In der Folge von kriegerischen Auseinandersetzungen kommt es im Jahr 1971 zudem zur Proklamation der Unabhängigkeit Bangladeshs von Pakistan. Diese grob umrissene politisch komplexe Situation macht deutlich, dass Grenzen zwischen Menschen, Ländern, sozialen Schichten und religiösen Glaubensrichtungen das gesellschaftliche Zusammenleben der Region bestimmen.

----- **Transkulturelle Begegnungen**

Immer wiederkehrende Motive in den Arbeiten von Shilpa Gupta sind Grenzen, die entweder den Austausch von Ideen oder die Bewegungsfreiheit von Dingen und Menschen beschränken. In diesem Zusammenhang analysiert sie transkulturelle Verflechtungen, um eben jenen Mechanismen auf die Spur zu kommen, die den Menschen als soziales und kulturelles Wesen bestimmen und beeinflussen.⁵ Welche Auswirkungen haben kollektive gesellschaftliche Normen und politische Systeme auf das Individuum?⁶ Ein wichtiges künstlerisches Mittel ist die Sprache und hier vor allem das Wort, das in gesungener, gesprochener oder geschriebener Form in ihren Arbeiten auftaucht. Eine Inspiration hierfür findet sie in der europäischen Konzeptkunst und bei Künstler:innen wie Jenny Holzer oder Joseph Kosuth, denen sie während ihres Studiums an der Hochschule für bildende Kunst J. J. School of Art in Mumbai begegnete – allerdings nicht als Teil des Lehrplans, der bis heute wenig progressiv ist, sondern über Bücher in der dortigen Bibliothek. Noch als Studentin wendete sich Shilpa Gupta der Konzeptkunst zu.⁷

Mittels dieser findet sie eine künstlerische Sprache, um die unterschiedlichen Lebensrealitäten, zwischen denen sie sich bewegt, zu beleuchten: Traditionelle Familienbilder und religiöse Riten stehen schnell lebigen Globalisierungsprozessen gegenüber.

Oft partizipativ und auf die Betrachtenden ausgerichtet, ermöglichen es ihre Arbeiten, über die bloße Betrachtung hinaus, Erfahrungen zu machen. Diese stehen für die Künstlerin an erster Stelle, weswegen sie ihre Kunst auch »Alltagskunst« nennt, die das Konzept der l'art pour l'art auf den Kopf stellt. Ihre Kunstwerke entspringen einem spezifischen Moment erlebter Realität und fordern die Betrachtenden auf, aktiv zu werden. Diese enge Verzahnung zwischen Kunst und Leben bringt sie immer wieder dazu, Illusion und Wahrheit miteinander in Relation und auf den Prüfstand zu stellen. Für die Arbeit *Untitled* (2001/02) lässt sie beispielsweise Schrifttafeln von Vertretern verschiedener Glaubensrichtungen in Mumbai segnen und platziert diese nebeneinander im Ausstellungsraum. Auf jeder einzelnen Tafel steht geschrieben, von wem diese gesegnet wurde und dass sie Frieden und Glückseligkeit an jenen Ort bringe, an dem sie aufgestellt wird. Die Betrachtenden werden mit der Möglichkeit der Heiligkeit von Kunst konfrontiert. Die Grenzen zwischen Kunst, Realität und Ritual verschwimmen.⁸

----- **Transiträume**

Die Arbeit *StillTheyKnowNotWhatIDream* (2021) empfängt die Besuchenden gleich im Eingangsbereich der Kunsthalle und versetzt sie in die Rolle von Reisenden. In der Ausstellung bildet die Arbeit den Auftakt des ersten Kapitels »Transiträume«, in dem es um die Bewegung als ein wichtiges künstlerisches Motiv im Werk von Gupta geht. Immer wieder setzt sie entweder sich selbst, die Besuchenden oder das Werk in Bewegung, als unmittelbare Voraussetzung zur Überwindung festgefahrener Strukturen.

Die zwei präsentierten Anzeigetafeln sind traditionell an Flughäfen oder Bahnhöfen zu finden, wo sie Information und Orientierung geben. Die Künstlerin hat die Klapptafeln umgestaltet: Anstelle von neutralen Auskünften zeigen sie Textfragmente. Die einzelnen Fallblätter der Tafeln klappen in unterschiedlichen Rhythmen mit klackendem Geräusch um und setzen sich zu immer neuen Phrasen zusammen. Durch die zeitliche Abfolge des Klappmechanismus' entsteht ein Dialog, der zwischenmenschliche Beziehungen und das Verständnis füreinander zum Thema hat.⁹ »To include yourself / Include / Some / Exclude/ Some / Exclude others«. Wo verläuft die Grenze zwischen Empathie und Fürsorge zur Angst vor Macht- und Kontrollverlust?

Durch das Herunterklappen von einzelnen Buchstaben auf den Anzeigetafeln verändert sich die Bedeutung der Wörter oder ganzer Sätze unmittelbar und kann diese ins Gegenteil verkehren. Die Frage, wie Bedeutung entsteht und in welchem Verhältnis Bild und Wort sowie Vorstellung und Realität zueinanderstehen, ist ein wesentlicher Aspekt, der das Œuvre von Shilpa Gupta durchzieht.

Diese Auseinandersetzung spiegelt sich auch in der Arbeit 2652 (2010). Die Ziffern 2652 (die der Ebene der Sprache zuzuordnen sind) definieren nicht nur den Titel der Arbeit, sondern gleichzeitig all das, was zu sehen ist: Die Künstlerin hat die Zahlen in weißen Neonröhren an die Wand montiert und macht sie zum Inhalt des Werkes, indem sie mit dessen Erscheinungsbild zusammenfallen. Bei der Zahl handelt es sich um die Anzahl jener Schritte, die Shilpa Gupta zwischen den drei Gebetsstätten der Klagemauer, der Al Aqsa-Moschee und der Grabeskirche in Jerusalem zurücklegte. Das Abschreiten der Strecke steht analog für das Pilgern, das in allen drei Religionen eine wesentliche Rolle spielt, um spirituellen Frieden auf der Suche nach der Wahrheit zu erlangen. Gupta macht die gemeinsame Geschichte und den jahrhundertealten Konflikt sichtbar, der sich hier auf engstem Raum konzentriert und die Glaubensgemeinschaften voneinander trennt. Mit dem Gehen der 2652 Schritte überwindet sie symbolisch die ideologischen Grenzen zwischen den Glaubensrichtungen und bannt diese in ein Bild, dass seine Leuchtkraft in den Ausstellungsraum wirft. Die ästhetische Umsetzung ruft die Neon-Arbeiten von Joseph Kosuth ins Gedächtnis, in denen er verschiedene Schriftzüge mit Neonröhren an die Wand bringt, wie beispielsweise Neon von 1965. Charakteristisch für seine Werkreihe ist, dass Form und Inhalt zusammenfallen und so bildlich eindeutig zeigen, was faktisch ist.

Die gleichzeitige Angabe vom Maß der zurückgelegten Strecke in Bild und Zahl bei Shilpa Gupta scheint also den Wahrheitsgehalt des zuvor getätigten Gangs zwischen den Glaubensstätten noch zu bestätigen. Gleichzeitig überführt sie die Vorstellung von der Überwindung des Konfliktes wieder in das Denkbare und das Mögliche. Diese Arbeit aus dem Jahr 2010 bekommt vor dem Hintergrund des aktuellen brutalen Krieges eine neue Dimension.

Mit *Unnoticed* (2017) präsentiert Shilpa Gupta großformatige Fotografien, die den Himmel über der Grenze zwischen Indien und Bangladesch zeigen und kombiniert diese mit Motorteilen aus dem informellen Handel. Bis heute ist die Region geprägt von den politischen und gesellschaftlichen Spannungen durch die Grenzziehungen 1947 (Pakistan, Indien) und 1971 (Unabhängigkeit Bangladesch von Pakistan) als Folge der britischen Kolonialherrschaft. Auch wenn Indien kurz davorsteht, einen der längsten Zäune der Welt um Bangladesch fertigzustellen, geht das Alltagsleben in

den Grenzregionen weiter. Die Bewegung von Menschen und Waren wird durch historische und soziale Beziehungen und wirtschaftliche Notwendigkeit aufrecht erhalten. Motoren von Autos, die nur in Einzelteilen als Schmuggelware die Grenze nach Indien überqueren können, stehen im Widerspruch zur Bewegungsfreiheit der Wolken am Himmel. Diese paradoxe Gegenüberstellung symbolisiert die Künstlichkeit nationalstaatlicher Grenzlinien. Diese Arbeit führt die Besuchenden zum nächsten Kapitel der Ausstellung »The Thin line«, das den Fokus auf Grenzziehungen und das Leben mit und an der Grenze richtet.

»The Thin Line«

Linien spielen in ihrem Gesamtwerk eine wesentliche Rolle, entweder als feinste Zeichnungen, imaginäre Grenzziehungen oder Fäden, die sie auf Stöcken oder zu Bällen aufwickelt. Für die Arbeit 1:14.9 (1188.5 miles of fenced border – West, North-West), 2011/12, überführt die Künstlerin eine abstrakte Zahl in eine sinnliche erfahrbare Form: Eine Kugel aus handgewebtem Garn verweist auf eine Länge von 1.188,5 Meilen. Die Länge beschreibt die vermessene Strecke befestigter Grenzanlagen zwischen Indien und Pakistan, basierend auf einem offiziellen Bericht des indischen Innenministeriums mit dem Stand vom 31. Dezember 2007. Der Faden, der beliebig verlängert, verkürzt oder gewunden werden kann, bildet die natürlichen Unebenheiten der Geografie und Landschaft ab. Dies steht im Gegensatz zu dem kartografischen Abbild Indiens, das offiziell durch eine spezielle Einheit auf indischer Seite, die »Boundary Verification Wing«, vorgegeben und geschützt wird. Das heißt, keine Karte darf publiziert werden, wenn diese nicht vorab geprüft und freigegeben wurde. Die offizielle Landkarte ist allerdings, laut dem Politikwissenschaftler Sunil Khilnani, an einigen Stellen umstritten, da konkrete Landstriche China oder Pakistan zugehörten.¹⁰ Die Arbeit steht einerseits sinnbildlich für die gewaltsame Trennung historisch gewachsener Kulturräume und Menschen sowie andererseits für die Konstruktion des Nationalstaates und die permeablen Grenzen, die sich in ihren Randgebieten zu Indien auftun. Vor allem der illegale Übertritt von Menschen und der Schmuggel von Tieren und Gütern definiert das Leben mit und an der Grenze.¹¹ Um dies sichtbar zu machen, unternimmt die Künstlerin selbst umfassende Feldforschungen. In *Untitled* (2017) erstellt sie feine Zeichnungen mit dem Pigment der Marihuanapflanze, die in der Nähe des Checkpoints der Indo-Bangladesch-Grenze wächst. Abgebildet sind Gegenstände der Bewachung, die an nationalen Grenzen zum Einsatz kommen: wie der Kragen eines uniformierten Wachmanns, ein Suchscheinwerfer, ein Fernglas, ein Wachturm oder ein

Registerbuch. Der Erwerb, Besitz und der Konsum der Pflanze sind in Indien strengstens verboten und mit hohen Strafen verbunden. »I was in the city, three hours from here and a man, who was dressed up in a uniform was telling me, we take all the marihuana, we burn it and we teach you guys a lesson. You should not have marihuana.«¹² Gleichzeitig, berichtet Shilpa Gupta, findet im Grenzgebiet ein reger Handel statt, der durch korrupte Kräfte und Akteure auf beiden Seiten unterstützt wird. Unter diesen bestimmten Voraussetzungen bilden verfeindete Parteien eine neue funktionierende ideologische Gemeinschaft, die sich durchaus davon unterscheiden kann, was im Landesinneren passiert. »(...) The informal illegal trade is part of the daily life in the borderlands, where the border both constructs subverts the state.«¹³ Der einzige Weg zum Checkpoint an der Grenze nach Indien ist rechts und links gesäumt von weiten Marihuana-Feldern. Shilpa Gupta transportiert die Pflanze über die Grenze, um daraus Pigmente für ihre Zeichnungen zu fertigen. Im Akt der Überschreitung der Grenze deckt die Künstlerin eben jene Absurdität und Willkür auf, die von der Staatsgewalt ausgeht.

Reflecting Identities

Shilpa Gupta untersucht in ihren Arbeiten eben jene Auswirkungen, die die Ausübung von Willkür durch den repressiven Staat auf die Individuen im Verhältnis zum Kollektiv hat. *Stars on Flags of the World* (2012/23) entstand im Jahr 2012 im Zuge der zunehmenden weltweiten Radikalisierungen von nationalen Bestrebungen. Die Arbeit besteht aus einer Vielzahl von flachen, weißen Wachssternen, die auf dem Museumsboden aufeinandergehäuft liegen. Als Symbole für die nationale Identität sind Sterne auf vielen Flaggen anerkannter und nicht anerkannter Staaten abgebildet. Sie erzeugen Identifikation mit einer bestimmten Gruppe, basierend auf der Idee des noch jungen Konzeptes des Nationalstaates und ignorieren gleichzeitig minoritäre Gruppen, die im selben Kulturräum leben. »How can we define ourselves with something so young as the nation state, when communities have preceded its formation, for far longer?«¹⁴ Das Gesamtgewicht der im Raum verteilten Sterne entspricht dem Körpervolumen der Künstlerin – es scheint fast so, als zerfalle ihr Körper in eine Vielheit an individuellen Sternen, welche die Besuchenden mit nach Hause nehmen dürfen. Mit dem symbolischen Zerteilen des eigenen Körpers verweist die Arbeit auch auf die gewaltsamen Teilungen historisch gewachsener Kulturräume und stellt die Frage, wie Identität entsteht, verteilt oder entzogen wird. Dadurch löst sich das Werk schrittweise auf und macht die Instabilität territorialer Ordnungen sichtbar. Gleichzeitig wird deutlich, dass es auf jedes Individuum ankommt, wenn es darum geht,

gesellschaftliche Veränderungen voranzutreiben und Grenzen zu hinterfragen. Ebenso basierend auf einem partizipativen Ansatz entstand das Werk *Blame* (2002/04).¹⁵ Die Arbeit entstand als Teil der Kooperationsinitiative Aar-Paar im Jahr 2002 zwischen Künstler:innen aus Indien und Pakistan als eine Reaktion auf die Pogrome im westlichen Bundesstaat Gujarat im Jahr 2002 gegen die muslimische Minderheit. Nach offiziellen Angaben fielen ihnen 2000 Menschen zum Opfer.¹⁶ Während der Fahrt in einem Pendlerzug bot Shilpa Gupta den Fahrgästen kleine Flaschen gefüllt mit Kunstblut an, die diese mal misstrauisch, mal interessiert entgegennahmen. Auf den Labeln der Flaschen stand auf Englisch und Hindi geschrieben: »Blaming you makes me feel so good, so I blame you for what you cannot control, your religion, your nationality...«¹⁷ Mit ihrer Arbeit irritiert die Künstlerin und rüttelt die Teilnehmenden auf, indem sie die Schuldzuweisungen als Mittel willkürlicher Machenschaften der zeitgenössischen Politik aufdeckt.¹⁸

Die Macht der Sprache

Shilpa Gupta deckt auf und arbeitet gegen das Vergessen, indem sie die ungehörten und censierten Stimmen in den Ausstellungsraum bringt. In ihrer Kunst nutzt sie dafür oft das gesprochene, gesungene oder geschriebene Wort. Lieder und Gedichte hallen durch die Räume oder verstummen in Flaschen eingeschlossen, wie in *Untitled (Spoken Poem in a Bottle)*, 2018. In einem Holzregal befinden sich Glasflaschen, deren Labels Verse aus censierten Gedichten unterschiedlicher Zeiten zitieren. In einer Performance hatte die Künstlerin die Gedichte in die Flaschen hineingesprochen und diese verschlossen. Jede Flasche bewahrt damit eine Stimme, die zum Schweigen gebracht werden sollte. Gerade die Dichtkunst scheint für autoritäre Regime seit jeher eine große Gefahr darzustellen, weswegen sie immer wieder von Unterdrückung und Zensur betroffen war. In *Untitled* (2016/23) greift die Künstlerin diese Themen auf. Die Zeichnungen zeigen Silhouetten inhaftierter oder verschwundener Personen, eingefasst in Holzrahmen, die an Gefängnisgitter erinnern. Jeder Zeichnung ist ein kurzer Textausschnitt eines Gedichts zugeordnet. Die Arbeit erzählt von tiefgreifenden politischen und gesellschaftlichen Konflikten, die nicht nur die Ausdrucks Kraft, sondern auch die physische Freiheit von Kunstscha fenden bedrohen. Die Auswahl der Gedichte, die von der Antike bis in die Gegenwart reichen, spiegelt Guptas Auseinandersetzung mit den weltweiten Kämpfen um Meinungsfreiheit, Selbstbestimmung und Menschenrechte wider.¹⁹ Auf weißen schlichten Papieren stehen die Verse in Schreibmaschinenschrift samt Namen der Autor:innen. Das Blatt wird mit einem mittig gesetzten Nagel an die Wand montiert, wodurch es an eine

Anklageschrift erinnert. Die Wortebene ist nicht bloße Illustration der Bildebene, sondern beide stehen gleichberechtigt nebeneinander. Mehr noch, sie ergänzen sich gegenseitig in ihrer Bedeutung. Dabei interessiert Shilpa Gupta die Frage, wie Bedeutung überhaupt entsteht und bringt Bild und Wort in ein Zusammenspiel. In dieser künstlerischen Auseinandersetzung spiegelt sich erneut ihre Beschäftigung mit der Konzeptkunst von Joseph Kosuth, für den Sprache ein wesentliches Element darstellte, um die Natur der Kunst zu ergründen.²⁰

Das Text- und Bildverhältnis wird in der kleinen Arbeit *A Liquid, the Mouth Froze* (2018) auf die Spitze getrieben. Der Guss aus Kanonenmetall, das mit Krieg, Gewalt und Unterdrückung assoziiert ist, veranschaulicht die volle Brutalität willkürlicher Staatsgewalt: Erst beim näheren Herantreten und Lesen des begleitenden, diesmal in eine Plakette aus Messing eingravierten Textes wird die abstrakte Form der Plastik als das Innere eines offenen Mundes erkennbar: »I was Walking down the street. A car stopped, a few men stepped out, and pushed into my mouth, a liquid. The mouth froze.«²¹ Und so erstarren auch die Betrachtenden vor der Unberechenbarkeit autoritärer Macht, »die dich sofort packen kann, wenn Du nicht hinschaust«.²²

Lauter hingegen wird es in *Listening Air*, (2019/23). Die raumgreifende Soundinstallation besteht aus sich im Raum bewegenden Glühlampen und umgebauten Mikrofonen aus den 60er-Jahren, aus denen Protestlieder unterschiedliche Zeiten und Kulturen ertönen – mal einzeln, mal als polyphone Soundcollage erfüllen sie den abgedunkelten Raum. Es erklingen Lieder des Widerstands verschiedener Regionen und Epochen. *Bella Ciao* ertönte erstmals während der Proteste weiblicher Reisbäuerinnen im Po-Tal Italiens Ende des 19. Jahrhunderts, ebenso während Protestbewegungen in der Türkei, im Iran und in Indien und schließlich zum Bauernprotest in Delhi 2020. *We Shall Overcome* hallte von US-amerikanischen Tabakarbeiter:innen bis zu den Märschen der Bürgerrechtsbewegung. *Hum Dekhenge*, geschrieben 1979 von Faiz Ahmed Faiz in Pakistan, wurde auf indischen Universitätsgeländen als Symbol der Hoffnung in Zeiten politischer Unruhen gesungen. Die leeren Hocker, auf denen die Besuchenden Platz nehmen können, markieren darüber hinaus das Thema der Abwesenheit, das immer wieder eine Rolle im Werk von Gupta spielt und schon zu Studienzeiten an Bedeutung für ihre Arbeit gewann. Nachdem der Unterricht an der J. J. School of Art nach den Aufständen im Zuge der Zerstörung der Babri-Moschee in Ayodhya wieder aufgenommen worden war, blieb der Stuhl eines Klassenkameraden leer, der nicht an die Schule zurückkehrte.²³

Archiv der Träume

Das multiple Nebeneinander von Sprachen präsentiert uns die Künstlerin auch in ihrer Lichtinstallation *I live under your sky too* (2004–ongoing), die sie im Jahr 2013 erstmals in ihrem heimatlichen Stadtviertel Bandra am Strand unter freiem Himmel aufstellte. Bandra ist ein lebendiger Stadtteil, der sich gerade durch die diverse Stadtgesellschaft und ihre unterschiedlichen Sprachen auszeichnet. Für *I live under your sky too* (2004–ongoing) übersetzte die Künstlerin den Satz in Hindi, Urdu und Englisch und lässt diese nacheinander aufleuchten. Die Arbeit ist ein wichtiges Symbol dafür, dass es trotz aller Unterschiede einen Raum für verschiedene Gemeinschaften, Individuen, Kulturen und Glaubensrichtungen gibt.²⁴ Mit einer ähnlich hoffnungsvollen Sichtweise werden die Besuchenden in der Soundarbeit *I have many dreams* (2007/08) konfrontiert. Drei junge Mädchen, im Alter von etwa acht bis zehn Jahren, wurden von der Künstlerin zu ihren Zukunftsträumen befragt. Beim Betrachten der fotografischen Porträts hören die Besuchenden parallel über Kopfhörer die Kinderstimmen, die von ihren Wünschen erzählen. Dabei kommt den Betrachtenden unweigerlich das Bild von der Rolle der Frau in Indien in den Sinn, das in den Medien transportiert wird. Steigende Zahlen von frauenfeindlichen Gewalttaten in den Statistiken markieren Indien als eines der gefährlichsten Länder für junge Mädchen. Vor diesem Hintergrund versucht Shilpa Gupta die Möglichkeiten von jungen Frauen in Indien zu erfassen, indem immer neue Imaginationen von Träumen in den Köpfen der Besuchenden entstehen und sie dadurch zu Verfechtern einer diskriminierungsfreien Politik für Frauen werden.²⁵

»I look into your eyes/ I look inside you / to be inside / you to see what you have seen.« Dieser Satz aus der Arbeit *StillTheyKnowNotWhatIDream* verdeutlicht die Absicht der Ausstellung: Die Besuchenden sind eingeladen eigene Erfahrungen im Spiegel der Kunst von Shilpa Gupta und globaler Entwicklungen zu reflektieren. Shilpa Gupta gelingt es auf ihre sensible und vielschichtige künstlerische Weise, Fragen globaler Relevanz in eine universelle Sprache zu übersetzen und Menschen über geografische und kulturelle Grenzen hinweg miteinander zu verbinden. »we last met in the mirror untersucht die Vielschichtigkeit von Erkenntnis und Bedeutungsbildung und hinterfragt die Grenzen eindeutiger Definitionen in einem sich ständig verändernden, fluiden Raum, in dem wir leben«²⁶.

- 1 Wikipedia-Eintrag zu »Mumbai«; siehe: <https://de.wikipedia.org/wiki/Mumbai>, zuletzt abgerufen 03.05.2025.
- 2 Beitrag von Ralf Beil, in: Ralf Beil und Uta Ruhkamp, *Facing India*, Katalog zur Ausstellung im Kunstmuseum Wolfsburg, Berlin 2018, S. 5 f.
- 3 Die Künstlerin im Gespräch mit der Autorin, Mumbai, März 2025.
- 4 Siehe dazu: Christine Vial Kayser, »Shilpa Gupta: Art Beyond Border«, in: *InVisible Culture: An Electronic Journal for Visual Culture*, Mai 2017, S. 3. Siehe auch: Christian Wagner, *Indiens Aufstieg: auf tönernem Fundament?*, in: SWP-Studie, 2021, S. 22 f.; siehe: doi:10.18449/2021S13 (swp-berlin.org, zuletzt abgerufen 01.05.2025).
- 5 Die Künstlerin im Gespräch mit der Autorin, Mumbai, März 2025.
- 6 Interview mit Barbara Rodriguez Munoz anlässlich der Ausstellung *Shilpa Gupta: I live under your sky too*, Centro Botin, Santander, 23.03.–08.09.2024.
- 7 Siehe dazu: Parul Dave Mukherji, »Between the Sky and the Handle. Shilpa Gupta's Drawings in the Contemporary«, in: Kelly Chorpening, Rebecca Fortnum (Hrsg.), *A Companion to Contemporary Drawing*, Weinheim 2020, S. 150.
- 8 Alexandra Monrie im Gespräch mit Shilpa Gupta, in: *Shilpa Gupta*, S. 14 f., London 2023.
- 9 siehe: <https://www.tanyabonakdargallery.com/exhibitions/750-shilpa-gupta-tanya-bonakdar-gallery-new-york/>, zuletzt abgerufen 03.05. 2025.
- 10 Siehe dazu den Beitrag von Sunil Khilnani, in: Thomas Thiel (Hrsg.), *Shilpa Gupta. Drawing in the Dark*, Berlin 2021, S. 10.
- 11 Vgl. Shilpa Gupta, »Drawing in the Dark 2016–2017«, in: ebd., S. 17.
- 12 Die Künstlerin im Gespräch mit der Autorin, Mumbai, März 2025.
- 13 Interview via Skype von Shilpa Gupta und Christine Vial, zitiert nach: Christine Vial Kayser, »Shilpa Gupta: Art Beyond Border«, in: *InVisible Culture: An Electronic Journal for Visual Culture*, Mai 2017, S. 13.
Übersetzung Deep L: »Der informelle illegale Handel ist Teil des täglichen Lebens in den Grenzgebieten, wo die Grenze den Staat sowohl konstruiert als auch untergräbt.«
- 14 Siehe: Exhibition Guide, Shilpa Gupta. I did not tell you what I saw, but only what I dreamt, 21.10.2023–28.04.2024, Amant New York; siehe: <https://dcld85wa7rf0u.cloudfront.net/api/file/81ShNfbET9GSPSSBeE9SL?&fit=max>, zuletzt abgerufen 03.05.2025.
- 15 Siehe auch den Beitrag von Felicitas Hommel zur Partizipation im Werk von Shilpa Gupta in dieser Publikation.
- 16 Nichtregierungsorganisationen benennen mehr als 2000 Tote im Zuge dieses Konfliktes; siehe: <https://www.bpb.de/themen/asien/indien/44418/das-zweitgroesste-islamische-land-der-erde/>, zuletzt abgerufen 03.05.2025.
- 17 Übersetzt mit Deep L: »Dich zu beschuldigen, gibt mir ein gutes Gefühl: also beschuldige ich dich für das, was du nicht kontrollieren kannst ...«
- 18 Chaitanya Sambrani, *Edge of Desire: Recent Art in India*, Ausst.-Kat. Art Gallery of Western Australia, 25.09.2004–16.01.2005.
- 19 Siehe auch: Maria Salgado, »A Moment of Contemplation in History of Transmission«, in: *Shilpa Gupta: I live under your sky too*, Ausst.-Kat. Centro Botin, Santander, 23.03.–08.09.2024, hrsg. von Fondacion Botin, Madrid 2024, S. 42–72.
- 20 Eines seiner bekanntesten Werke One and three Chairs (1965) hat Shilpa Gupta nachhaltig inspiriert. Neben einem Stuhl im Raum platziert er ein Bild eines Stuhls sowie eine das Objekt bezeichnende Texttafel. Mit der Installation thematisiert er die damals publizierten Theorien von Ferdinand de Saussure, mittels derer Sprachwissenschaftler die Abhängigkeit zwischen Vorstellung, Lautbild und Zeichen analysiert, um Sinn zu erzeugen. Siehe hierzu: Shilpa Gupta, »Art Beyond Border, by Christine Vial Kayser« in: *InVisible Culture: An Electronic Journal for Visual Culture*, Mai 2017, S. 10 f.
- 21 Übersetzt mit Deep L: »Ich ging auf der Straße spazieren. Ein Auto hielt an, ein paar Männer stiegen aus und drückten mir eine Flüssigkeit in den Mund. Der Mund gefror.«
- 22 Die Künstlerin im Gespräch mit der Autorin, Mumbai, März 2025.
- 23 *Shilpa Gupta: I live under your sky too*, Ausst.-Kat. Centro Botin, Santander, 23.03.–08.09.2024, hrsg. von Fondacion Botin, Madrid 2024, S. 14 f.
- 24 Ebd.
- 25 Annalisa Piccirillo, »Visions of Performance in Exile: The Book, the Exhibition and the Digital Archive«, in: *Anglistica* 17, 2023, S. 84 ff.
- 26 Shilpa Gupta im Gespräch mit der Autorin des vorliegenden Textes, Mumbai, März 2025.

Community Building-Programm

Possehl-Preis für Internationale Kunst 2025
Shilpa Gupta | *we last met in the mirror*

27.09.2025 – 01.03.2026
Kunsthalle St. Annen, Lübeck

St. Annen Talk

Im Freiheits-Jahr der Lübecker Museen eröffnet die Kunsthalle St. Annen eine Ausstellung, die nicht nur territoriale Grenzen, sondern auch Grenzen der Kunstfreiheit thematisiert. Angesichts politischer Zuspitzung und zunehmenden Drucks auf Kunstschaffende und Kulturinstitutionen stellt sich die Frage, wie sich die Kunst im Kontext von Freiheit und Zensur positionieren kann.

Eine interdisziplinäre Gesprächsrunde mit Vertreter:innen aus Kunst- und Politikwissenschaften beleuchtet das Thema sowie Schnittstellen, Problemfelder und grundlegende Fragestellungen aus unterschiedlichen Perspektiven.

Art Dinner

Beim Art Dinner in der Kunsthalle St. Annen verbinden sich Kochkunst und zeitgenössische Kunst: Gemeinsam mit dem Team des inklusiven Kunst-Cafés entwickelt Shilpa Gupta neue kulinarische Kreationen für den Abend. Die Gäste erhalten im Austausch mit dem kuratorischen Team vertiefende Einblick in Guptas Werk und erleben die Kunsthalle in einer besonderen Atmosphäre.

Hinweis: Die Künstlerin wird voraussichtlich nicht persönlich anwesend sein.

Workshop: Philosophieren für Kinder

Sonntag, 15 – 16 Uhr
09.11.2025 | 18.01.2026

Die Ausstellung eröffnet jungen Besucher:innen nicht nur einen Zugang zur Kunst sondern auch neue Perspektiven auf philosophische Fragestellungen. Ausgehend von den Arbeiten Shilpa Guptas wird gemeinsam über die Bedeutung von Grenzen nachgedacht: In welcher Form begegnen sie uns? Warum werden sie gezogen? Und welche Auswirkungen haben sie auf unser Leben?

Der Workshop ist auch für Gruppen buchbar.

POSSEHL
Preis
INTER/
NATIONALE
KUNST
2025



Workshop: Was ist Kultur? – Ein kreativer Austausch

Ausgangspunkt dieses Workshops ist die Ausstellung der Künstlerin Shilpa Gupta, die in Mumbai lebt – einer Stadt, in der unterschiedlichste Kulturen, Sprachen und Lebensrealitäten aufeinandertreffen. Gemeinsam mit dem Team von Sprungtuch e.V. und FLOW 4.0 sind Teilnehmende eingeladen, sich intensiv mit dem Thema „Kultur“ auseinanderzusetzen: Was verstehen wir eigentlich darunter? Was prägt sie – und wie erleben wir sie im Alltag? In einem offenen, kreativen Rahmen werden Perspektiven ausgetauscht, Begriffe hinterfragt und daraus eigene künstlerische Impulse entwickelt.

Workshop: Von Verbindungen und Grenzen

Ausgehend von Impulsen der Künstlerin Shilpa Gupta werden Themen wie Vielfalt, Zugehörigkeit und Mitgestaltung aufgegriffen. In Gesprächen, Reflexionen und mit kreativen Methoden geht es dabei sowohl um persönliche Erfahrungen als auch gesellschaftliche Strukturen. Der Workshop richtet sich an Jugendliche und Erwachsene ab 16 Jahren. Willkommen sind alle, die Lust auf einen offen Austausch haben und gemeinsam mit anderen Ideen für ein respektvolles Zusammenleben entwickeln möchten.

Dialogischer Rundgang

Samstag, 15 – 16 Uhr
04.10.2025 | 15.11.2025 | 06.12.2025 | 10.01.2026 | 31.01.2026

Einmal im Monat besteht die Möglichkeit, die Ausstellung we last met in the mirror im Rahmen eines dialogischen Rundgangs kennenzulernen. Die Besucher:innen sind eingeladen, ihre Ideen, Fragen und ihr Wissen einzubringen und sich aktiv am Gespräch zu beteiligen.

Informationen zu Terminen, Teilnahme und Anmeldung:
telefonisch unter +49 (0)451 122 41 34,
per Mail an mq@luebeck.de
oder online unter kunsthalle-st-annen.de/programm

POSSEHL
Preis
INTER/
NATIONALE
KUNST
2025



Kataloginformation

Shilpa Gupta *we last met in the mirror*

TEXTE VON Sabih Ahmed, Nikita Dhawan, Noura Dirani, Felicitas Hommel, Monica Juneja, Wolfgang Sandberger, Tilmann von Stockhausen

HERAUSGEGEBEN VON Noura Dirani

Deutsch, Englisch
24,5 x 30,5 cm, ca. 144 Seiten, Hardcover
€ 38,00 [D], € 40,00 [A]

Dezember 2025

ISBN 978-3-7757-6181-9

Ausstellung
Kunsthalle St. Annen, Lübeck
27.09.2025–01.03.2026



Shilpa Gupta behandelt in ihrer künstlerischen Arbeit wichtige Fragen unserer Gesellschaft wie Zugehörigkeit, Zensur, Religion, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Ihre Werke zeugen von einer tiefen Auseinandersetzung mit sozialen, geografischen und psychologischen Grenzziehungen und deren Einfluss auf das öffentliche Leben. Sie thematisiert die wachsende nationale Öffentlichkeit in Indien, die von Geschlechter- und Klassenschränken, religiösen Unterschieden sowie der Macht eines repressiven Staatsapparats geprägt ist. Dabei bilden Sprache und die ihr innewohnende Macht einen Schwerpunkt ihres Schaffens. Guptas OEuvre umfasst Medien wie fotografische Lichtbilder, interaktive Soundvideos, Roboterarbeiten, motorisierte Mechanismen, gefundene Objekte sowie computergestützte Installationen und öffentliche Performances. Shilpa Gupta zählt zu den international wichtigsten Medienkünstler*innen der Gegenwart.

Shilpa Gupta (*1976, Mumbai) lebt und arbeitet in Mumbai. Von 1992–1997 Studium der Bildhauerei an der J. J. School of Fine Arts in ihrer Heimatstadt. Guptas Arbeiten werden international ausgestellt, u. a. Tate Modern und Serpentine Gallery, London; Centre Pompidou, Paris; Mori Museum, Tokio und Louisiana Museum of Modern Art, Humlebæk.

POSSEHL
Preis
INTER/
NATIONALE
KUNST
2025



Kunsthalle St. Annen

Über

Possehl-Preis für Internationale Kunst

Seit 2019, alle drei Jahre

Für das Lebenswerk, eine herausragende Arbeit oder Werkgruppe

Sparten

Skulptur, Installation, Neue Medien, Performance

Auszeichnung

€ 25.000,00 Preisgeld und Ausrichtung einer Ausstellung in Lübeck

Possehl-Preis für Internationale Kunst

Doris Salcedo (2019) / Matt Mullican (2022) /
Shilpa Gupta (2025)

Jury

Dr. Anette Hüsch (Direktorin der Alten Nationalgalerie der Staatlichen Museen zu Berlin)

Prof. Dr. Bonaventure Soh Bejeng Ndikung

(Intendant des Hauses der Kulturen der Welt, Berlin)

Dr. Florence Thurmes (Generaldirektorin der Kunstsammlungen Chemnitz)

Noura Dirani (Leiterin der Kunsthalle St. Annen, Lübeck)

Dr. Tilmann von Stockhausen

(Direktor der Kulturstiftung Hansestadt Lübeck – ohne Stimmrecht)

Prof. Dr. Wolfgang Sandberger

(bis 2025 Max Schön; Vorsitzender der Possehl-Stiftung – ohne Stimmrecht)

Possehl-Stiftung

Seit 2019

Benannt nach dem Unternehmer und Senator Emil Possehl (1850 – 1919)
Alleinige Eigentümerin von L. Possehl & Co. mbH

Stiftungszwecke

„Alles Gute und Schöne in Lübeck“

Das schöne Bild der Stadt und ihrer Anlagen /
Gemeinnützige Einrichtungen /
Kunst und Wissenschaft /
Jugend /
Not der Bedürftigen

Tochtergesellschaften

Europäisches Hansemuseum /
Kolk 17: Figurentheater & Museum

Vergebene Auszeichnungen

Possehl-Preis für Internationale Kunst /

Possehl-Preis für Lübecker Kunst /

Possehl-Musikpreis /

OPEN SPACE - Possehl-Preis für aktuelle
musikalische Aufführungskonzepte /

Possehl-Stipendium für Architektur /

Possehl-Ingenieurpreis /

Kulturfunke*-Preis für Innovation & Experiment

POSSEHL
Preis
INTER/
NATIONALE
KUNST
2025

POSSEHL
Stiftung

„we last met in the mirror“ präsentiert anlässlich des Possehl-Preises für Internationale Kunst 2025 einen eindrucksvollen Überblick über das vielschichtige Werk der Künstlerin Shilpa Gupta. Die in Mumbai lebende und arbeitende Künstlerin betrachtet mittels unterschiedlicher künstlerischer Herangehensweisen, wie beispielsweise Skulptur, Zeichnung, Video- und Soundarbeiten oder raumgreifender multimediaaler Installationen, Themen wie Zensur, Staatsgewalt, gesellschaftliche und politische Machtstrukturen und kollektive Verantwortung.

Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Auseinandersetzung sind häufig Erfahrungen und Beobachtungen ihres Lebensortes Mumbai, einer Megacity, in der gesellschaftliche und religiöse Spannungen, koloniale Brüche und globale Dynamiken aufeinandertreffen. Ihre Heimatstadt wird zum Brennglas für das Zusammenleben in komplexen sozialen, kulturellen und politischen Strukturen und Fragen von individueller wie kollektiver Freiheit und Zugehörigkeit – Themen, die auch Europa zunehmend herausfordern.

Rundgänge

Dialogischer Rundgang

Samstag, 15–16 Uhr
04.10.2025 | 15.11.2025 | 06.12.2025 |
10.01.2026 | 31.01.2026

Einmal im Monat habt ihr die Möglichkeit, die Ausstellung „we last met in the mirror“ im Rahmen eines dialogischen Rundgangs kennenzulernen. Als Besucher:innen seid ihr eingeladen, euch mit euren Ideen, euren Fragen und eurem Wissen aktiv am Gespräch zu beteiligen.

Sprungtuch-Rundgang

Donnerstag, 15–16 Uhr
09.10.25 deutsch/arabisch
04.12.25 deutsch/ukrainisch

Als Kooperationsprojekt zwischen Sprungtuch e.V., Flow 4.0 und der Kunsthalle St. Annen finden regelmäßig Rundgänge im Sprach-Tandem statt. In arabischer und ukrainischer Sprache erkunden wir die Ausstellung gemeinsam mit dem kuratorischen Team der Kunsthalle und Sprachmittler:innen von Sprungtuch e.V.

Sonntagsdialoge in der Kunsthalle

Sonntag, 15–16 Uhr
26.10.25 | 25.01.26

Gemeinsam mit Sonntagsdialoge e.V. laden wir euch ein, jenseits der vertrauten Kreise mit Menschen aus Lübeck über die Kunst in Austausch zu treten. Der Verein begleitet und unterstützt die Integration von Menschen mit Flucht erfahrung und neu Hinzugezogenen in Lübecks Gesellschaft. Als Gruppe erkunden wir die Ausstellung, tauschen uns aus und lernen uns über die Kunst kennen.

Kunstpause

Donnerstag, 12.30–13 Uhr

Verbringt eure Mittagspause mal anders! Die Kuntpause bietet euch mit Kurzführungen mit dem Team spannende Einblicke in die Themen der Ausstellung und die Ansätze der Künstlerin.

Mehr Infos zu Terminen, Anmeldung und Teilnahme auf unserer Website

Meet Art for Parents

Mittwoch, 10.30–11.30 Uhr
26.11.25 | 14.01.26

Museum mit Baby? Herzlich willkommen! Wir laden Eltern mit Babys im Alter bis 18 Monaten ein, die Ausstellung bei einem ganz besonderen Rundgang zu entdecken. In entspannter Atmosphäre bieten wir einen flexiblen und stressfreien Rundgang, bei dem die Kleinen explizit dabei sein können. Aus Platz- und Sicherheitsgründen möchten wir darum bitten, die Babys vorzugsweise zu tragen.

Oldies-Klönschnack

Jeden Donnerstag, 15 Uhr

Ihr möchtet neue Menschen kennenlernen, aktiv am kulturellen Leben der Stadt teilhaben oder einfach mal rauskommen? Jeden Donnerstag treffen wir uns gemeinsam mit dem Senior:innenbeirat der Hansestadt Lübeck zum Klönschnack in der Kunsthalle. Die Klönschnack-Runde bietet Raum für Austausch, Begegnung und jede Menge Input für spannende Gespräche.

SHILPA GUPTA WE LAST MET IN THE MIRROR
27.09.2025–01.03.2026

Kunsthalle St. Annen
St. Annen-Straße 15, 23552 Lübeck

Öffnungszeiten
Dienstag–Sonntag, 10–17 Uhr

Infos zur Teilnahme, Anmeldung & Tickets telefonisch unter +49 (0)451 122 4134, per E-Mail unter mq@luebeck.de oder auf unserer Website kunsthalle-st-annen.de/programm

Treffpunkt für alle Programme ist der Eingangsbereich der Kunsthalle St. Annen

kunsthalle-st-annen.de

Opening hours
Tuesday–Sunday, 10 AM–5 PM

For info, registration, and tickets call +49 (0)451 122 4134, send a mail to mq@luebeck.de or visit our website kunsthalle-st-annen.de/programm

Meeting point for all programs is the entrance area of the Kunsthalle St. Annen

Kooperationen
Cooperations

DIAKONIE NORD-NORD OST
Danach es dir gut geht.

LÜBECK Tafel

Springtuch e.V.
Sprungtuch e.V. ist ein Projekt der Pädagogik

SonntagsDialogue e.V.

Hansestadt LÜBECK

Possehl Preis
INTER/ NATIONALE KUNST 2025
Kunsthalle St. Annen

Gefördert von
Sponsored by

POSSEHL
Stiftung

Hansestadt LÜBECK

LÜBECKER MUSEEN

“we last met in the mirror“ presents, on the occasion of the Possehl Prize for International Art 2025, a compelling overview of the multifaceted work of artist Shilpa Gupta. Living and working in Mumbai, Gupta explores themes such as censorship, state power, social and political structures of authority, and collective responsibility through a wide range of artistic approaches. Her practice includes sculpture, drawing, video and sound works, as well as expansive multimedia installations.

Her artistic investigations often draw on personal experiences and observations from life in Mumbai, a city where social and religious tensions, colonial histories, and global dynamics intersect. Mumbai becomes a focal point for examining the complexities of coexistence within layered social, cultural, and political contexts. In doing so, Gupta raises fundamental questions about individual and collective freedom and belonging – questions that are increasingly relevant across Europe today.

Guided Tours

Dialogue Tours

Saturday, 3–4 pm
04.10.2025 | 15.11.2025 | 06.12.2025 |
10.01.2026 | 31.01.2026

Get to know the exhibition “we last met in the mirror” in one of our monthly dialogue tours. All visitors are welcome to actively participate in the talks about art and contribute their ideas and thoughts, their questions and knowledge. Discover the stories behind the artworks and get to know the artist and her approaches in a collective experience.

Multilingual Guided Tours

Thursday, 3–4 pm
09.10.25 German/Arabic
04.12.25 German/Ukrainian

With our multilingual guided tours, we invite people of different cultural backgrounds to get to know the Kunsthalle and the exhibition “we last met in the mirror”. The guided tours take place in cooperation with Sprungtuch e.V. and Flow 4.0 and are held in tandem by the curatorial team and language mediators.

Sunday Dialogues at the Kunsthalle

Sunday, 3–4 pm
26.10.25 | 25.01.26

Together with Sonntagsdialoge e. V., we are inviting you for an exchange about art with people from Lübeck outside your familiar circles. Sonntagsdialoge e.V. is an association that supports the integration of refugees and newcomers in Lübeck. We will explore the exhibition together in the group and share our ideas and impressions.

Art lunch break

Thursday, 12:30–1 pm

Museum instead of cafeteria? Spend your lunch break at the Kunsthalle and get exciting insights into the artworks, the artist and the museum's work. Explore the exhibition immerse yourself in the individual stories of the exhibition.

More information about dates and participation on our website

Meet Art for Parents

Wednesday, 10.30–11.30 am
26.11.25 | 14.01.26

Museum with a baby? No problem! We invite parents with babies aged 0 to 18 months to discover the exhibition on a very special guided tour. In a relaxed atmosphere, we offer a flexible and stress-free tour in which you can bring your little ones. For reasons of space and safety, we would like to ask that babies are preferably carried.

Nitter Natter for Oldies

Every Thursday, 3 pm

Would you like to meet new people, actively participate in the city's cultural life or simply get out and about? Every Thursday we meet with Hansestadt Lübeck's Board of Seniors for a chat in the exhibition. Our Nitter Natter offers space for exchange, encounters and plenty of input for exciting conversations.

Also available for group bookings

Workshops

Inspire Yourself! With Sonntagsdialoge e.V.

Together with Sonntagsdialoge e.V., we warmly invite you to become artists yourselves! In our workshops, you'll have the chance to experiment with different artistic techniques and connect with people from across the city.

More information about dates and participation on our website

On Connections and Boundaries

Inspired by the work of artist Shilpa Gupta, this workshop invites participants to explore questions of diversity, belonging, and active participation. Through conversation, reflection, and creative methods, we will engage with both personal experiences and broader social structures.

The workshop is aimed at young people and adults aged 16 and above. Everyone who is open to sharing perspectives and developing ideas for respectful coexistence is warmly welcome.

More information about dates and participation on our website

What is Culture? – A Creative Exchange

This workshop takes its starting point from the exhibition by artist Shilpa Gupta, who lives in Mumbai—a city where a wide range of cultures, languages, and lived realities intersect. Together with the teams from Sprungtuch e.V. and FLOW 4.0, we invite participants to engage deeply with the question: What do we actually mean by “culture”? What shapes it and how do we experience it in everyday life? In an open and creative setting, we'll exchange perspectives, question familiar terms, and develop our own artistic responses.

More information about dates and participation on our website

Meet Art for Kids

Samstag, 15–17 Uhr
18.10.25 | 22.11.25 |
13.12.25 | 14.02.26

Meet Art for Kids gives you exciting insights into the world of art. We will explore the exhibition together and then get creative ourselves. Would you like to get creative yourself or rather have a good talk about interesting subjects? No matter what, there's something here for everyone!

Philosophy with Kids

Sunday, 3–4 pm
09.11.25 | 18.01.26

What is a border? In what forms can it appear in our lives? Why are borders drawn, and what do they mean for the way we live? The exhibition raises a number of thought-provoking questions. Together, we will let ourselves be inspired by Shilpa Gupta's artworks and engage with a variety of philosophical reflections.

Interested? Send us an email or visit us on Instagram at @nextgen_st.annen

Youth Advisory Board

Next Gen St. Annen

You are between 14 and 21 years old and want to actively shape the future of the St. Annen Museum Quarter? Then take the opportunity to contribute your own ideas, support exciting projects in the Kunsthalle and the museum, and become part of a dedicated team. You will gain valuable insights into the art world, make new contacts, receive a small financial compensation, and enjoy many other benefits.

You can find more information on the dates and conditions of participation for our events on our website.

**SHILPA GUPTA 27.09.2025–01.03.2026
WE LAST MET IN THE MIRROR**

